Foto: T. Gomercic/VAL

JAHRESBERICHT 2016

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
ROLLO GEBHARD

Foto: A. Ziltener / DWA

25 JAHRE GRD:
DANK AN ALLE DELFIN– UND WALFREUNDE

2016 jährte sich die Gründung der Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. zum 25. Mal. Sicherlich hätte unser Gründer, Rollo Gebhard, auch mit Stolz auf das Erreichte in diesem Jubiläumsjahr geblickt. 1991, nach der Rückkehr von seiner dritten Weltumsegelung, hatte der Weltumsegler, Abenteurer und Dokumentarfilmer den mutigen Schritt gewagt und gemeinsam mit seiner Frau Angelika eine Delfin- und Meeresschutzorganisation ins Leben gerufen.

Wir, seine Delfinschutz-Crew, bedauern es sehr, dass es Rollo Gebhard nicht vergönnt war, das 25-jährige Bestehen „seines Vereins“ mitzuerleben. Er starb Ende 2013 im Alter von 92 Jahren und ein wahrhaft ruheloser Geist trat zu seiner letzten Reise an. Natürlich sind auch wir ein Stück weit stolz, so weit gekommen zu sein und so viel für die Delfine und den Schutz ihrer Lebensräume erreicht zu haben. Doch im Stolz zu verharren und sich selbst auf die Schulter zu klopfen, das war Rollo Gebhards Welt nicht. Für ihn hatte es immer nur geheißen, weiter, immer weiter, ohne Unterlass.

Und das ist auch unser Anspruch, das sind wir seiner Vision und den bedrohten Tieren in den Meeren schuldig. Er bleibt unser Vorbild, unsere Leitfigur. Rollo Gebhard hat viel Positives für den Delfin- und Meeresschutz bewegt, er hat gezeigt, wie man als einzelner die Welt verändern kann, dass es sich lohnt, aufzubegehren gegen Wirtschaftslobbyismus, gegen Großkonzerne und ihre profitorientierte Ausbeutung von Tier und Natur. Dass es Dinge gibt, für die es sich lohnt, zu kämpfen: intakte Ozeane, in denen intakte Tierbestände leben.

Wir danken allen von Herzen, die uns auch 2016 als Förderer, mit ihrer Spende oder mit einer Patenschaft für einen Delfin oder Pottwal oder mit ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit auf diesem Weg begleiten und unterstützen! Ohne engagierte Menschen wie Sie wäre alles, was die GRD heute ausmacht, nicht möglich.

Ihre GRD-Crew

Der vorliegende Jahresbericht spiegelt die wichtigsten Aktivitäten des Vereins wider. Vieles muss aus Platzgründen hier leider unerwähnt bleiben.

GRD - AKTIV

SAFE – delfinsicherer Thunfisch

Delfinschutz in
Kroatien
Peru
Hurghada
Mosambik
La Gomera

Pottwalschutz vor Dominica

Schweinswalschutz in Deutschland

Petitionen, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Die GRD in Zahlen

Dank – Impressum - Transparenz

DELFINSCHUTZ IN KROATIEN
Rettung der letzten Adria-Delfine

Hintergrund
Nur noch etwa 220 Große Tümmler (*Tursiops truncatus*) leben ganzjährig in der kroatischen Adria. Andere Meeressäuger, wie die Mönchsrobbe (*Monachus monachus*) und der Gemeine Delfin (*Delphinus delphis*) gelten in der Adria als ausgestorben. Schon eine geringfügige Störung im ökologischen Gleichgewicht könnte auch für die kleine Delfinpopulation das Aus bedeuten.
Die Großen Tümmler sind trotz des seit 1995 bestehenden gesetzlichen Schutzes durch Beifangtod in Fischernetzen, Überfischung, direkte Jagd und Wassermotorsport gefährdet. 50 Prozent der Delfine sterben durch menschlichen Einfluss, wie Untersuchungen der Totfunde an der kroatischen Küste ergaben. Gemeinsam mit Tierärzten der Universität Zagreb, die 2004 auch die kroatische Naturschutzorganisation VAL (Welle) ins Leben riefen, gründete die GRD 1999 das Projekt zur „Rettung der letzten Adria-Delfine“, um die Population und ihren Lebensraum langfristig zu erhalten.
Zu den wichtigsten Zielen gehören: • Einrichtung von Schutzgebieten • Betrieb unseres Delfinschutzzentrums auf der Insel Molat in Mitteldalmatien. Es dient als feste Basis für die systematische Forschungs- und Feldarbeit und zur schnellen Hilfe für in Not geratene Meeressäuger (z. B. gestrandete oder in Fischernetzen verfangene Tiere) • Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung von Einheimischen und Touristen über die Notwendigkeit des Schutzes der bedrohten Meeressäuger

DELFINSCHUTZ IN KROATIEN

Forschung
2016 wurden insgesamt 22 tote Meeressäuger entlang der gesamten kroatischen Küste gefunden. Es handelte sich um 19 Große Tümmler, bei drei Tieren ließ sich die Art nicht mehr bestimmen.

Die Zahl der gemeldeten Totfunde war im Juli am höchsten.

Bei acht Tieren konnte man die Todesursache herausfinden: vier ertranken im Netz, einer starb an den Folgen einer Magenverstopfung durch Plastiktüten, zwei an Erkrankungen des Lymphsystems, ein Tier aufgrund einer angeborenen Anomalie der Bauchwand. In sechs Fällen ließ sich die Todesursache nicht mehr feststellen, acht Totfunde sind nur anhand von Meldungen bekannt, da die Überreste nicht gefunden oder geborgen werden konnten.

Feldarbeit
Im Jahr 2016 wurden Delfinmonitoringfahrten in den Inselgewässern bei Molat durchgeführt sowie in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Brijuni in den dortigen Gewässern.

Freudiges Wiedersehen mit „Košara“
Bei ihrer Feldarbeit im Sommer trafen unsere Partner unerwartet einen „alten“ Bekannten wieder: den Delfin Košara. Bei ihrer letzten Begegnung, im September 2013, war er in extrem schlechter Verfassung. Tiefe Wunden, Entzündungen und Wucherungen überzogen Maul, Rücken und Brust des Großen Tümmlers, verursacht von Resten eines Fischernetzes, die tief ins Fleisch eingedrungen waren und die er immer noch mit sich herumschleppte. Die Meeressäuger-Spezialisten von der Uni Zagreb wollten ihn damals von den Netzfetzen befreien und mit Antibiotika behandeln. Doch leider gelang es nicht, ihn trotz sich über mehrere Tage hinziehender, wiederholter Anläufe einzufangen. Er verschwand und wurde nur noch einmal kurz im Jahr 2014 bei der Insel Košara gesichtet, nach der er benannt worden war.
Im Juli 2016 entdeckte man ihn bei der vor Šibenik gelegenen Insel Žirje, grob 45 km weiter südlich als bei seiner Sichtung 2013. Die Wucherungen am Rücken sind auch jetzt noch deutlich sichtbar, aber ob er noch Netzreste in der Wunde hat, lässt sich anhand der Fotos nicht sagen. Sie ist zumindest nicht größer geworden und sieht besser aus als vor drei Jahren.

Patendelfine
Für das Patenschaftsprogramm stehen elf Große Tümmler zur Auswahl, die durch Fotoidentifizierung bekannt sind. Sie wurden seit ihrer Erstsichtung, die bei einigen bereits 2001 erfolgte, zum Teil wiederholt in den Gewässern vor Zadar gesichtet. Wiedererkannt werden die Tiere anhand von Form und Markierungen der Rückenflosse (Finne), die so einzigartig ist wie der Fingerabdruck beim Menschen. Fotos der Finnen werden deshalb in sogenannten Foto-ID-Katalogen gesammelt. Luna ist der neueste Patendelfin, er wurde von unserem ersten *Adriatic Dolphin Observer* Werner Kellerer identifiziert.

DELFINSCHUTZ IN KROATIEN

Delfinsichtungsprogramm – Citizen Science
Seit 2001 erhebt die GRD unter Mithilfe zahlreicher Urlauber Daten über Delfinsichtungen in der kroatischen Adria. Die Daten fließen in Langzeitforschungen und Analysen ein, die u.a. für die Internationale Walfangkommission (IWC) von den Mitgliedsländern aufgestellt werden. Sie sind Teil der Bewertungsgrundlage für Maßnahmen, um bedrohte Delfinbestände zu schützen und ihre Lebensräume zu erhalten.

2016 erhielt die GRD über 400 Meldungen. Am häufigsten wurden Große Tümmler gesichtet, acht Mal Gemeine Delfine. Im August wurde vor Rovinj eine Gruppe von Pottwalen gemeldet sowie zwei weitere Walsichtungen ohne Artangabe. Leider gab es auch wieder fünf Totfunde. Zudem wurden einige Meeresschildkröten entdeckt (11 lebende, eine tote).

Knapp ein Viertel der Sichtungen wurde von Land aus gemacht.

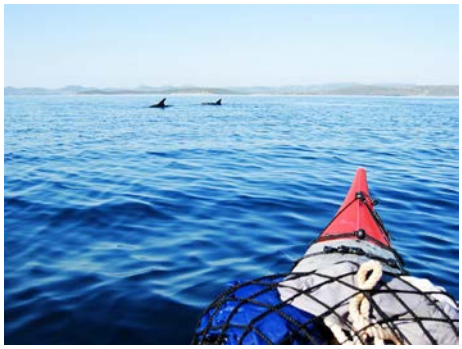
Die Sichtungen werden auch auf der GRD-Website veröffentlicht.

Illegales Verhalten
Es wurden uns auch illegale Vorfälle gemeldet. So jagte bei Hvar ein Ausflugsboot Delfinen hinterher. Wir leiteten dies zwar sofort an unsere kroatischen Partner weiter, aber leider konnte man den Veranstalter nicht mehr ausmachen.

Im August soll in den Gewässern zwischen den Inseln Dugi Otok und Pašman von einem Fischerboot aus auf Delfine geschossen worden sein. Über unsere Partner informierten wir sofort die kroatische Naturschutzbehörde und den Umweltschutzinspektor im Ministerium für Umweltschutz. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Wichtig: Sollten Sie einen derartigen Vorfall mitbekommen, dann melden Sie diesen bitte umgehend an die kroatische Telefonnummer 112, eine universelle Hilfsrufnummer, über die direkt die zuständigen Stellen kontaktiert werden. Nur so besteht die Chance, den Übeltätern auf die Spur zu kommen!

DELFINSCHUTZ IN KROATIEN



Oben: Infoveranstaltung im Delfinschutzzentrum Molat. Foto: U. Karlowski
Unten: Mit dem Seekajak auf „Delfinsuche“ unterwegs. Foto: Malik Adventures

Delfinschutzzentrum
Das Zentrum war vom 20. Juni bis 3. Oktober 2016 geöffnet. Die Arbeit des Zentrums wurde durch den Einsatz von studentischen Hilfskräften ermöglicht. Sechs angehende Tierärztinnen halfen bei der Betreuung des Zentrums. Sie waren für den Info-Punkt im Zentrum zuständig und informierten Besucher über die letzten Adria-Delfine und unser Schutzprojekt.

Dolphin Research Volunteering
Auf der Seekajaktour „Dolphin Research Volunteering“, die vom kroatischen Reiseveranstalter Malik Adventures zusammen mit unserer Partnerorganisation VAL entwickelt wurde, kann man unsere Delfinschutzarbeit vor Ort kennenlernen. Ein Teil des Reisepreises fließt direkt in unser Delfinschutzprojekt!

Keine Ölplattformen in der Adria!
Seit Ende 2014 läuft auf change.org die Petition „Hands off—Die Adria darf nicht sterben! Keine Ölplattformen in der Adria!“ gegen die Pläne der kroatischen Regierung, in den Küstengewässern des Landes Lizenzen für den Bau zahlreicher Öl– und Gasförderplattformen zu vergeben. Mit der Petition fordern wir, dass die Adria langfristig von der Öl- und Gasförderung ausgenommen und vor der Gefahr einer Ölverseuchung geschützt wird.

Aufgrund der instabilen politischen Lage war 2016 unklar, ob es zu den geplanten Ölförderungen kommen wird.

Auch Montenegro verfolgt Ölbohrpläne in der Adria. Die GRD reichte ihre Stellungnahme dazu bei der montenegrinischen Regierung ein.

SAFE
DELFINSICHERER THUNFISCH

Projekt der GRD in Zusammenarbeit mit dem Earth Island Institute (EII) und dem Waren-Verein der Hamburger Börse e.V.

Das Internationale Kontrollprogramm für „delfinsicheren“ Thunfisch (International Dolphin-Safe Tuna Monitoring Program) ist ein nach ISO 9001 und 14001 zertifiziertes Kontrollprogramm, unter dem delfintödliche Thunfisch-Fangmethoden, wie Treibnetze und das Setzen von Ringwadennetzen um Delfinschulen, verboten sind.
Die am Programm beteiligten Firmen werden weltweit vom EII und in Deutschland von der Gesellschaft zur Rettung der Delphine als Partner des EII kontrolliert.
Die Kontrollen der GRD umfassen vierteljährliche Überprüfungen der Thunfisch-Einkaufsbelege der beteiligten Firmen, Abmahnungen von Mitgliedsfirmen, die gegen die SAFE-Vorgaben verstoßen sowie Überprüfungen des Thunfischangebots in deutschen Supermärkten.

Was ist das EII-Kontrollprogramm/SAFE?
Nachdem 1989 erschreckende Undercover-Videoaufnahmen den millionenfachen Delfin-Mord beim Thunfischfang mit Treib- und Ringwadennetzen dokumentierten und einen weltweiten Aufschrei bewirkten, erklärten die großen Thunfischanbieter in den USA (z.B. Heinz, Starkist), keinen mit diesen kriminellen Methoden gefangenen Thunfisch mehr zu verarbeiten und zu verkaufen. Um Gewissheit über die Einhaltung dieser Erklärung zu bekommen, etablierte das Earth Island Institute bereits Ende 1990 das International Monitoring Program (IMP/SAFE) mit bindenden Richtlinien für die Thunfischindustrie.
Diese Richtlinien verlangen, dass Thunfisch weder durch Umkreisen von Delfinen durch Ringwadennetze im tropischen Ostpazifik (hier sind Delfine mit Gelbflossen-Thunfischen vergesellschaftet) noch durch Treibnetze gefangen wird.
Als ein Ergebnis der Bemühungen des IMP/SAFE wurde 1994 jeglicher Verkauf von „delfintödlichem“ Thunfisch in den USA verboten. Im Juni 1994 trat ein US-Gesetz, der International Dolphin Conservation Act, in Kraft.
In Deutschland gibt es keine gesetzlichen Bestimmungen zu „delfinfreundlich“ gefangenem Thunfisch.

Das SAFE-Programm beinhaltet darüber hinaus Maßnahmen zur Beifangreduzierung von Meeresschildkröten, Haien und anderen nicht gezielt befischten Arten. Zur Reduzierung von Beifang generell sollen nach den EII-Standards größer-maschige Netze und Pinger (Abschreckvorrichtungen) eingesetzt und Lebendbeifang wie Schildkröten, Haie, Seevögel und andere nicht gezielt befischte Arten aus den Netzen befreit werden. Dem SAFE-Programm angeschlossene Fischereien werden mit Nachdruck dazu angehalten, auf den Fang von Jungthunfischen zu verzichten und diese unter allen Umständen wieder freizulassen.
Auch das sogenannte „Shark Finning” ist strikt verboten. Dabei werden Haien bei lebendigem Leibe die Flossen abgeschnitten, der restliche noch lebende Hai wird zurück ins Wasser geworfen, wo er qualvoll – oft über mehrere Tage - verendet.

Eine Positivliste der anerkannten Thunfischmarken und –firmen wird auf unserer Website veröffentlicht:
www.thunfischliste.de

DELFINSCHUTZ IN PERU-PARACAS

Foto: ACOREMA

Hintergrund
Bereits seit 1999 unterstützt die GRD die peruanische Meeres- und Umweltschutzorganisation ACOREMA. Zahlreiche Schutzprogramme, Aufklärungsarbeit und Kampagnen gegen Dynamitfischerei und illegalen Delfinfang sowie umfassende Umweltbildungsprojekte an Schulen im Distrikt Paracas im Süden Perus konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Paracas- und Supay-Delfine: Delfin-Monitoring 2016

Paracas-Bucht
Es ist ein großartiger Erfolg für dieses Projekt, dass die Delfine rund um die Paracas-Halbinsel, dank der Kooperation zwischen GRD und ACOREMA, heute vor Bedrohungen geschützt sind und sich großer Beliebtheit in der Bevölkerung erfreuen. Während der vier Monitoringfahrten wurden 19 bereits bekannte Delfine gesichtet. Zusätzlich wurden 4 Delfine neu identifiziert, sodass der Finnenkatalog der Paracas-Tümmler mittlerweile auf 127 angewachsen ist. Bei 3 Tieren war es nicht möglich, sie zu identifizieren.

DELFINSCHUTZ IN PERU-PARACAS

Supay
In der wegen ihrer schweren Brandung von See aus kaum zugänglichen Supay-Bucht lebt die kleine, isolierte Gemeinschaft der Supay-Delfine. Man kann sie meist nur von den die Bucht umgebenden Klippen oberhalb verschiedener Strandabschnitte aus beobachten, was in diesem Jahr nur einmal gelang. Etwa 20 Delfine, aufgeteilt in Kleingruppen von 2 bis 3 Tieren, konnten dabei beobachtet werden. Vor drei Jahren schätzten wir die Gruppengröße auf 22 Tiere, sodass sich die Zahl der Supay-Delfine seitdem wahrscheinlich kaum verändert hat.

Informationskampagnen für Schulen in der Provinz Pisco 2016
An mehreren Schulen wurden intensive Aufklärungs- und Informationskampagnen zum Delfin- und Meeresschutz mit an das Alter der Kinder angepassten Unterrichtsmaterialien durchgeführt. Für die „Kleinen" wurde z. B. das Mal- und Bastelheft „Delfine in der frühkindlichen Erziehung" neu aufgelegt und an die Lehrer verteilt, sodass jetzt während des ganzen Schuljahres Unterrichtsstunden zum Delfin- und Meeresschutz stattfinden können. Für die Klassenräume wurden Poster mit dem Slogan: „Ich bin ein Freund der Delfine. Ich liebe sie, ich sorge mich um sie" verteilt. Im Juni fand eine Namenswahl für einen der Delfine aus dem ACOREMA Delfin-Finnenkatalog statt. Zur Auswahl standen „Azul" und „Ola". Im Zuge dieser Abstimmung, aus der „Azul" als Gewinner hervorging, konnten die Schüler auch Wünsche für die Delfine zu Papier bringen. Daraus entstand die Broschüre „Eine Wunschliste für die residenten Delfine von Pisco". Diese Wunschliste zeigt mehr als deutlich, wie sehr sich das Verhältnis zu den Delfinen hin zum Positiven gewandelt hat und wie sehr die Tiere den Schülerinnen und Schülern mittlerweile ans Herz gewachsen sind.

Den ausführlichen Report 2016 mit vielen weiteren durchgeführten Aktivitäten können Sie von der Peru-Projektseite herunterladen: delphinschutz.org/projekte/delfinschutz-in-peru

Kampagne gegen Plastikmüllflut am und im Meer und Einführung von Recycling in Peru-Paracas
Für das Überleben von Seevögeln, Meeresschildkröten, Delfinen, Walen und vielen anderen marinen Lebewesen stellt Plastik im Meer einen signifikanten Bedrohungsfaktor dar. Die globale Dimension des Problems ist dabei gewaltig: Schätzungen gehen von mehreren Millionen Tonnen Plastikmüllteilen aus, die derzeit auf den Weltmeeren treiben, an die entlegensten Stellen hin verdriftet oder in großen Meeresdriftströmungswirbeln zusammengetrieben werden. Eine schwimmende Last, die zukünftigen Generationen aufgebürdet wird.

DELFINSCHUTZ IN PERU-PARACAS

Entwicklung für eine bessere Zukunft: Reduktion und Recycling
In Peru gibt es in weiten Teilen des großen Landes noch kein Recycling und keine modernen Müllverbrennungsanlagen. Straßen und Strände sind von Plastikmüll gesäumt, Schiffe entsorgen ihren Müll oftmals einfach im Meer entlang der fast 3000 Kilometer langen Küste: So finden sich auch am Meeressaum und im Pazifik vor der Paracas-Halbinsel, dem Lebensraum unserer Paten-Delfine und vieler seltener und geschützter Arten, Unmengen an Plastikmüll in Form von Flaschen, Tüten, Verpackungen, Netzresten und kleinen Plastikteilen, die einen beim Schwimmen im Wasser umfluten.

Große Kampagne in Peru-Paracas gegen die Plastikmüllflut
Deshalb starten wir 2016 mit finanzieller Unterstützung des HIH-Fonds der Rapunzel Naturkost AG und Deutschen Umwelthilfe mit unserer peruanischen Partnerorganisation ACOREMA erneut eine große Kampagne in Peru-Paracas gegen die Plastikmüllflut. Viel konnte hier zwar bereits in den vergangenen Jahren erreicht werden: die über viele Kilometer mit Plastikmüll übersäten Strände wurden gereinigt und Aktionen zum Müllsammeln durchgeführt.
Doch noch immer werden Plastikabfälle zusammen mit anderen Abfällen oft nur am Straßenrand zusammengetragen und kleine Haufen mit Holzstücken versehen einfach angezündet. Ungeachtet der giftigen Dämpfe, die dadurch entstehen, und der Kohlereste mit Rückständen, die dem Wind überlassen werden, der alles in Häuser und Gärten verteilt oder manches als Eintrag ins Meer bläst, ebenso wie die vielen Plastiktüten, die verweht werden.

Um das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Vermeidung von Plastikmüll und nötige Recyclingprojekte zu schärfen und für diesen Problembereich zu sensibilisieren, wurde eine neue Kampagne durchgeführt mit dem Ziel, ressourcenschonendes und umweltbewusstes Denken und Handeln der Bevölkerung durchzusetzen.

Hierzu wurden 1000 Kampagnen-Baumwolltaschen und 1500 Ekotek-Taschen aus recyceltem Plastik produziert. Jeder, der seinen Plastikmüll an einer der speziell für die Kampagne aufgestellten Sammelstellen abgab, erhielt im Tausch eine Kampagnentasche. Zusätzlich wurden 4000 Info-Broschüren mit dem Titel “Plastikflaschen: Problem und Lösung in unseren Händen” produziert und verteilt.

DELFINSCHUTZ IN PERU-PARACAS

Oben: Die Vierjährigen der Schule „185 Teresa Gonzáles de Real de Fanning“, mit Lehrerin und Schuldirektorin, zeigen ihre Arbeiten zum Thema Delfine.

Unten: Lehrer und Schüler der Schule „22455 José de la Torre Ugarte” mit Poster nach der Wahl des Namens „Azul“ für einen der identifizierten Delfine.

Fotos: ACOREMA

Besonders erfreulich ist, dass öffentliche Institutionen, Behörden und Geschäfte als flankierende Unterstützer der Anti-Plastik-Kampagne gewonnen werden konnten: Die Hafenbehörde der Stadt Pisco, die Stadtverwaltungen von Pisco, Paracas und San Andrés, die Nationalparkbehörde des Paracas-Nationalparks sowie mehrere Schutzgebietsverwaltungen, das Ministerium FONDEPES zur Förderung der Entwicklung handwerklicher Fischerei und Aquakultur, die Marina von Paracas sowie Reisebüros und Restaurants. Besucher und Kunden wurden über die Kampagne informiert, und dass sie ihre Plastikflaschen an einer der Sammelstellen abgeben können.

Insgesamt war es eine rundherum gelungene Kampagne gegen Plastikmüll auf der Paracas-Halbinsel. ACOREMA hat jetzt das entscheidende Know-how, um den örtlichen Gemeinden bei der langfristigen und nachhaltigen Bewältigung des Problems mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wir danken allen Unterstützern, die mit ihrer Hilfe die Maßnahmen zum Schutz der Delfine und marinen Umwelt möglich gemacht haben, ganz herzlich!

SCHWEINSWALE IN WESER UND ELBE

Foto: S. Koschinski,
Fjord&Baelt www.fjord-baelt.dk

Hintergrund
Der Schweinswal (*Phocoena Phocoena*) ist die einzige Walart, die in Deutschland heimisch ist. Die kleinen Wale leben ganzjährig in unseren Gewässern in Nord- und Ostsee und bringen hier ihre Jungen zur Welt. Der Schutz der Schweinswale ist eine besonders wichtige Aufgabe im deutschen Artenschutz. Denn durch die Möglichkeiten moderner Technologien, wie z. B. dem großflächigen Bau von Offshore-Windkraftanlagen, Ölförderung in tieferen Meeresbereichen, Kiesabbau, Hafengroßausbau und vielem mehr, wird der Lebensraum der sympathischen Meeressäuger immer mehr beeinträchtigt.

Die industrielle Überfischung der letzten Jahrzehnte führte zum Rückgang der Fischbestände und somit einer Verknappung der Nahrungsgrundlagen aller Meeressäuger. Umweltgifte schwächen ihr Immunsystem und häufig leiden die kleinen Wale an verschiedenen Wurmerkrankungen oder Lungenentzündung.

Das von der GRD-Biologin Denise Wenger ins Leben gerufene Schweinswalsichtungsprogramm für die Flüsse an der deutschen Nordseeküste brachte 2016 weitere interessante Details über die Verbreitung der Schweinswale. Die Daten zeigen, dass die Wale im Frühjahr weit in die Flüsse hoch schwimmen, sogar bis nach Bremen und Hamburg, und dort vor allem in den Monaten März bis Mai gesichtet werden. Danach schwimmen sie wieder in die Nordsee zurück. Stintschwärme ziehen sie mit zu ihren Laichgründen. Auch die geschützte Fischart Finte könnte eine Rolle spielen, zumindest deckt sich das zeitlich -räumliche Verteilungs-Muster der beiden Fischarten mit dem Auftreten der Schweinswale.

SCHWEINSWALE IN WESER UND ELBE

2016 – Ein Frühjahr voller Überraschungen, Freude und Trauer
Über 600 Schweinswal-Sichtungen erreichten uns – ein Rekord! Ab Anfang März wurden in der Elbe fast täglich Schweinswale, meist einzeln und paarweise, oft aber auch in größeren Gruppen von bis zu 20 Tieren gesichtet. Fast täglich sah man die kleinen Wale bei Teufelsbrück, Övelgönne, Nienstedten und beim Museumshafen. Die großartige Beteiligung an unserem Citizen-Science-Programm machte einmal mehr deutlich, dass Deutschlands einziger heimischer Wal von der Bevölkerung sehr geliebt wird. Oft wurde detailliert geschildert, wie Beobachter die Wale entdeckten, zweifelten, um was für ein Wesen es sich mitten im Hamburger Hafen handeln könnte, sie die Finne nicht selten an Haie erinnerte, schließlich im Internet nachforschten.

Auch in der Weser wurde eine Gruppe von bis zu 20 Walen Höhe Blumenthal beobachtet. Einige der kleinen Meeressäuger schwammen auf Nebenflüssen auch weit ins Landesinnere. Einer schaffte es bis Oldenburg, ein anderer schwamm bis ins Aper Tief, ein Dritter wagte sich weit in die Este vor. Von dem Oldenburger Schweinswal wissen wir, dass er leider nicht überlebt hat, über das Schicksal der anderen ist nichts bekannt.

Tödliche Gefahren lauern im Hamburger Hafen
Im Hamburger Hafen treffen die kleinen Wale auf eine künstliche, vom Menschen geschaffene und zweckmäßig ge- und verbaute Hafenanlage, laut und schmutzig - kein guter Lebensraum, auch nicht auf Zeit. Und es zeigte sich, dass die Tiere gerade 2016 einen hohen Preis für ihre Reise in die Elbe zahlen mussten. Meldungen über Totfunde trafen vor allem nach dem mehrere Tage dauernden Hafengeburtstag ein. Bis nach Pfingsten wurden 31 tote Wale im Hamburger Gebiet gefunden – ein trauriger Rekord! Die Wale wiesen stumpfe Verletzungen, Knochenbrüche, Schiffsschraubenverletzungen auf und waren teilweise in einem mäßigen bis schlechten Ernährungszustand. Meldungen lebender Wale trafen nach dem Hafengeburtstag kaum noch ein. Auch in der Weser wurden allein im Bereich von Brake bis Bremen 18 tote Wale aufgefunden.
Wir danken allen, die das Schweinswal-Sichtungsprogramm 2016 mit ihren Meldungen unterstützt haben. Ganz besonderer Dank gebührt den Wasser- und Schifffahrtsämtern Bremen, Bremerhaven und Hamburg und der Wasserschutzpolizei, die die Bergung der vielen toten Wale unerschrocken und unter manchmal schwierigem Einsatz vorgenommen haben, und es somit ermöglichten, dass sie auf Todesursachen und Krankheiten untersucht werden konnten. Einen besonderen Beitrag leisteten hier auch Stefan Schorr sowie Frau Anette Kehlenbeck aus Bremen. Ebenso danken wir dem Übersee-museum Bremen für die Unterstützung und dem Zoologen Dr. Veit Hennig vom Biozentrum Grindel der Universität Hamburg sowie der Stiftung Fräulein Brehms Tierleben:

Neuer Projektträger ab 2017
Nach 10-jähriger, erfolgreicher Arbeit wird das Projekt Schweinswale in Weser und Elbe ab 2017 unter der Leitung der Biologin Denise Wenger von dem neuen Projektträger Schweinswale e.V. übernommen und weitergeführt. Weitere Informationen: www.walschutz.org

POTTWALSCHUTZ IN DOMINICA

Projektleiterin Petra Charles bei einem Whalewatching-Ausflug für Kinder. Foto: Pottwale e.V.

Mit unserem Dominica-Projekt wollen wir die Pottwale, die ständig in den Gewässern rund um die Karibikinsel leben, und ihre Lebensräume langfristig schützen. Die Umsetzung erfolgt mittels eines ganzen Bündels verschiedener Projektmodule, wie etwa Erhalt und Ausbau einer von uns errichteten Pottwalforschungsstation und „Walunterricht“ mit Walbeobachtungstouren für einheimische Kinder. Durch die jahrelange intensive Zusammenarbeit mit der GRD, der Regierung, Schulen und Einheimischen ist es mittlerweile gelungen, das „Marine Science Education“-Programm an Schulen zu etablieren. Zudem konnte 2008 erreicht werden, dass der Inselstaat bei der Internationalen Walfangkommission (IWC) nicht länger für die Anträge Japans zur Wiederaufnahme des Walfanges votiert.
Einzigartig ist das Angebot von Patenschaften für bekannte und intensiv erforschte Pottwale.

Danke!
Herzlichen Dank an alle, die dieses Projekt mit ihrer Patenschaft oder einer Spende unterstützen! Das ist so wichtig in diesem bitterarmen Land. Nur mit Ihrer Hilfe werden wir uns weiter für das Überleben der residenten Pottwalfamilien vor Dominica einsetzen können.
Andrea Steffen von Pottwale e.V., Gründerin des Pottwalschutzprojekts Dominica

DELFINSCHUTZ IM ROTEN MEER

Angela Ziltener von der DWA und Schauspieler Hannes Jaenicke bei den Dreharbeiten. Foto: DWA

Hintergrund
Seit 2013 unterstützt die GRD die Arbeit der „Dolphin Watch Alliance (DWA)“ (Schweiz), um den Delfinschutz im Roten Meer in Ägypten zu verbessern.
Die grandiose Vielfalt des marinen Lebens im Roten Meer macht Hurghada in Ägypten zu einer der Top-Tauchdestinationen weltweit. Schwimmen mit wilden Delfinen und Dolphin Watching nehmen in besorgniserregendem Maße zu. Es sieht schlecht für die Meeressäuger aus, wenn diesem „Wildwuchs“ keine Grenzen gesetzt werden. Es besteht die unmittelbare Gefahr, dass die betroffenen Delfinpopulationen aus ihren Lebensräumen vertrieben werden.

Großartiger Erfolg
Einen großartigen Erfolg für die vor Hurghada lebenden Indopazifischen Großen Tümmler konnten wir Mitte August gemeinsam mit unseren Partnern von der DWA feiern: Der Gouverneur und Minister Ahmed Abdullah stimmte einem von der DWA in Zusammenarbeit mit den ägyptischen Behörden und Umweltschutzorganisationen erarbeiteten Verhaltenskodex für Delfinbeobachtungstouren und der Einrichtung von zwei Schutzzonen im nördlichen Roten Meer vor Hurghada zu!

DELFINSCHUTZ IM ROTEN MEER

Oben: Hannes Jaenicke (links) und Angela Ziltener beim Tauchgang. Foto: DWA
Unten: Ferdinand-Destiny (hinten) mit ihrem Nachwuchs. Foto: Angela Ziltener/DWA

Endlich wurde damit ein ganz wichtiges Ziel unseres Projekts „Delfinschutz im Roten Meer“ erreicht. Die neuen Regularien sind verbindlich, Skipper und Tourenanbieter werden in speziellen, obligatorischen Workshops von der DWA geschult. So sollen sich zukünftig nur zwei Beobachtungsboote gleichzeitig bei einer Delfingruppe aufhalten dürfen. Auch der bei Guides und Skippern beliebte Einsatz von Schiffshupen, lauten Rufen, Klappern mit Löffeln oder Klatschen wird untersagt. Derartige Lärmquellen werden immer wieder in dem vergeblichen Ansinnen eingesetzt, damit schlafende Delfine anlocken zu können. Die Einhaltung der Schutzzonen, die im September 2016 eingerichtet werden, soll ab Januar 2017 von Rangern des „Red Sea“-Nationalparks durch verstärkte Patrouillen kontrolliert werden.

Hannes Jaenicke zu Gast bei den Hurghada-Delfinen
Über die Situation der Hurghada-Delfine und die Arbeit von Angela Ziltener berichtete Schauspieler und Tierschützer Hannes Jaenicke in seiner preisgekrönten ZDF-Tierdoku-Reihe „Im Einsatz für Delfine“. „Ich setze mich privat schon lange für den Schutz von Delfinen ein. Diesen Film zu machen war und ist mir also ein echtes Anliegen. Denn mindestens ein Viertel aller Delfinarten ist derzeit vom Aussterben bedroht. Und da man nicht immer erst handeln muss, wenn es schon 5 vor 12 ist, will ich mich für diese großartige Tierart einsetzen, bevor es zu spät ist“, schrieb Jaenicke in seinem Online-Dreh-Tagebuch.

Neues von den Patendelfinen
Nur wenige Wochen nach den Filmaufnahmen wartete „Ferdinand“ mit einer großen Überraschung auf: Ende Juni wurde Angela Ziltener von dem 18 Jahre alten Delfinweibchen zusammen mit seinem gerade erst ein paar Tage alten Jungtier begrüßt. Mittlerweile wissen wir, dass es ein Delfinmädchen ist. Ein weiterer unserer Hurghada-Patendelfine, das Weibchen „Laura“, scheint sich eifrig als Tante für das Baby von „Ferdinand“ zu betätigen, während sich die kleine „Magic“ seit Mai leider nicht mehr blicken ließ.

DELFIN- UND WALSCHUTZ LA GOMERA

Foto: F. Ritter

„MEER e.V. und die Gesellschaft zur Rettung der Delphine arbeiten seit vielen Jahren zusammen, wobei die GRD unseren Verein regelmäßig finanziell unterstützt. Wir bemühen uns, mit unserem Projekt auf La Gomera den Schutz der Delfine und Wale auf den Kanarischen Inseln stetig zu verbessern. Die Aktivitäten unseres international angesehenen „best practice"-Projektes für nachhaltigen Walbeobachtungstourismus haben dabei Strahlkraft auch über die Kanaren und Europa hinaus. Bei alledem ist die GRD einer unser verlässlichsten Partner, und dafür sind wir sehr dankbar!" *Fabian Ritter, 1. Vorsitzender M.E.E.R. e.V.*

ECS-Konferenz 2016 - Workshop, Poster und Vortrag
Vertreter von MEER e.V. nahmen an der 30. Jahreskonferenz der *European Cetacean Society* (ECS) auf Madeira teil. Fabian Ritter beteiligte sich an zwei Workshops über Bedrohungen von Meeressäugern im Mittelmeer und zur EU-Gesetzgebung. Volker Smit, 2. Vorsitzender von M.E.E.R. e.V., organisierte einen Bildungs-Workshop im Vorfeld der Tagung.
Mehr Bildung - Schülertage 2016 mit Walbeobachtungstour
Auch in diesem Jahr wurden einheimische Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 15 Jahren aus dem Valle Gran Rey und ihre begleitende Lehrerin zu einer Walbeobachtungstour eingeladen. Bevor es aufs Meer hinausging, erläuterte der Biologe Volker Boehlke von M.E.E.R. e.V. die allgemein häufig vorkommenden Arten und ihren Lebensraum.

DELFINSCHUTZ MOSAMBIK

Neuigkeiten von den Patendelfinen
Die residenten Indopazifischen Großen Tümmler aus dem Schutzgebiet Ponta do Ouro zeigen sich auch in diesem Jahr sehr zutraulich und interessiert, berichtet Angie Gullan von unserer Partnerorganisation Dolphin Care Africa (DCA) aus Mosambik. Während der bis August durchgeführten 15 Monitoringfahrten wurden sie fast jedes Mal gesichtet. Auch die Patendelfine sind wohlauf und freuen sich ihres Lebens. Besonders „Bo“ mit ihrem Baby „Bojangles“ und „Gilly“ mit dem kleinen „Gambit“, einem Männchen. Beide sind jetzt etwa 9 Monate alt.

Ungewöhnlich ist, dass auch Jungdelfine schon recht auffällige Finnen mit vielen Kerben und Schrammen aufweisen. DCA will nun versuchen herauszufinden, warum die Jungtiere derart zerzauste Finnen aufweisen. Die Vermutungen gehen von Verletzungen durch Bootspropeller, über Haiangriffe bis hin zu Spuren einer Verhedderung in Lang- oder Angelleinen.

Monitoring im Norden des Schutzgebiets und eine einsame Seekuh
Im Juli fanden auch zwei Monitoringfahrten in die nördlichen Regionen des Schutzgebiets statt. Sie dienten unter anderem zur Datenerfassung für die DCA-Studie „Lebensraumnutzung und Populationszusammensetzung von drei Delfinarten im Süden von Mosambik“. Natürlich werden dabei auch Sichtungen anderer Meeressäuger erfasst. So traf das DCA-Team, wie im letzten Jahr, wieder auf einen einzelnen Dugong (Gabelschwanzseekuh). Die Sichtung eines einzigen Exemplars dieser hochgradig vom Aussterben bedrohten Art zur selben Zeit am gleichen Ort, aber ein Jahr später, macht nachdenklich. Kann es wirklich sein, dass es keine weiteren Dugongs im gesamten Schutzgebiet mehr gibt? *Angie Gullan, Dolphin Care Africa (DCA)*

PETITIONEN

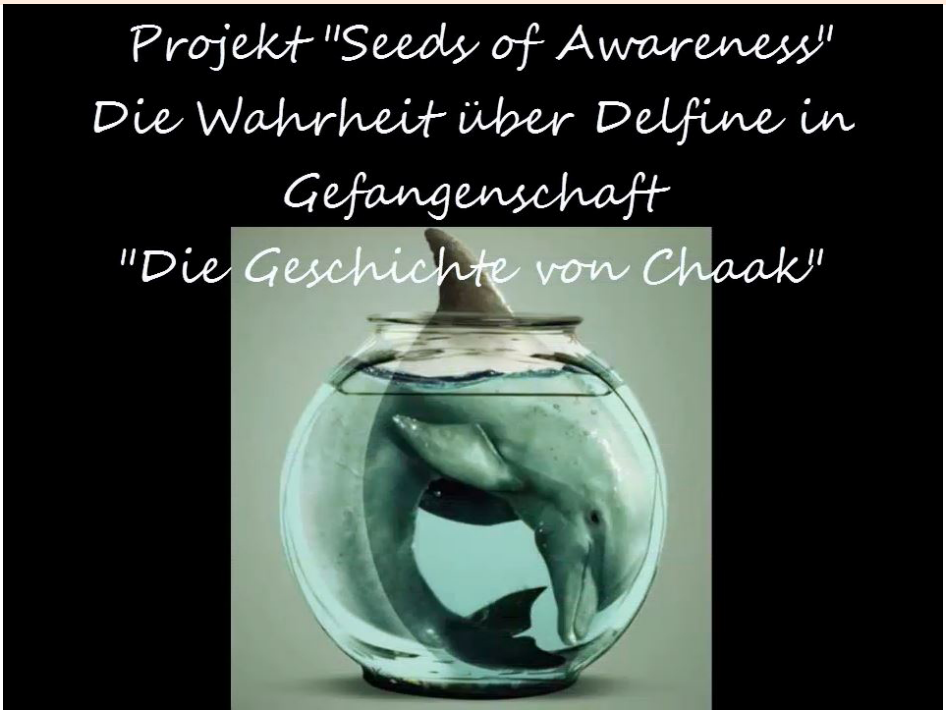
Foto: Earth Organisation Namibia

Namibia: Chinesische Firma will Delfine für Delfinarien fangen
Eine chinesische Firma will vor Namibia Delfine und andere Meerestiere fangen und für asiatische Aquarien exportieren. Auf der „Einkaufsliste“ stehen auch Orcas, Südafrikanische Seebären, Brillenpinguine, Große Tümmler und Haie. Es sollen sich sogar 50 bis 100 Indopazifische Große Tümmler auf der Wunschliste befinden, eine Art, die vor Namibia gar nicht vorkommt.

Ausverkauf der marinen Artenvielfalt Namibias
An der namibischen Küste leben mehrere Meeressäugerarten, darunter auch eine geschützte, nur noch etwa 100 Exemplare umfassende Population Großer Tümmler. Ihr Überleben ist durch die geplanten Fangaktionen hochgradig in Frage gestellt. Wie eine Reihe anderer internationaler Tier- und Naturschutzorganisationen auch, warnen wir vor einem Ausverkauf der marinen Artenvielfalt Namibias. Wir forderten den namibischen Staatssekretär Dr. Moses Maurihungirire vom Ministerium für Fischerei und Meeresressourcen (MFMR) auf, keine Fang- und Exporterlaubnis zu erteilen. Zusätzlich unterstützen wir eine Online-Petition (auf avaaz.org) von „The Earth Organisation Namibia“.

Protestmarsch und Unterschriftenübergabe in Walvis Bay
Gemeinsam mit der „Anti-Plundering Action Group“ veranstaltete die Earth Organisation am 14. Oktober am Seehafen in Walvis Bay einen Protestmarsch und überreichte einem Vertreter des Fischereiministeriums die ersten 10.000 Proteste gegen die Fangaktion.

PETITIONEN



Auf unserem YouTube-Kanal: „Die Geschichte von Chaak"
Der Dokumentarfilm des Projekts „Seeds of Awareness“ wurde in einem Delfinarium bei Puerto Aventuras im Bundesstaat Quintana Roo an der Riviera Maya in Mexiko von engagierten Delfinschützern aufgenommen und uns freundlicherweise zur Verbreitung zur Verfügung gestellt.
Zu sehen sind keine offensichtlichen Grausamkeiten gegenüber Delfinen, sondern die offensichtliche Grausamkeit des Alltags eines trost- und hoffnungslosen Lebens in Gefangenschaft.
Jeder einzelne hat es in der Hand: Delfinarien wie die Anlagen bei Puerto Aventuras können nur existieren, weil Touristen Geld dafür ausgeben, gefangenen, traurigen Tierpersönlichkeiten nahe zu sein. Es ist eine Schande für die Menschen!

Online-Petitionen:
Unsere Online-Petitionen gegen die Delfin-Massaker im japanischen Taiji und auf den Färöerinseln gehen weiter. Diese und weitere wichtige Petitionen finden Sie hier:
delphinschutz.org/mitmachen/protestaktionen

LOBBYARBEIT

Foto: M. Schulz

Kontaktfreudige Delfine in der Ostsee
Dass – meist einzellebende – Delfine mitunter den Kontakt zu Menschen suchen, ist zwar nicht außergewöhnlich, aber dennoch kein sehr häufiges Phänomen. Doch 2016 hat sich an der deutschen Ostseeküste die Anwesenheit solcher kontaktfreudiger Großer Tümmler geradezu „gehäuft“. Nachdem die von den Schweden auf die Namen Delfie und Selfie getauften Delfine sich nach einigen Wochen Richtung Dänemark verzogen hatten, erschien kurz darauf ein weiterer kontaktfreudiger Großer Tümmler in der Kieler Förde, der von den Dänen wegen seines erstmaligen Auftauchens bei der Hafenstadt Fredericia auf den Namen Freddy getauft wurde.

Leitlinien
Die GRD veröffentlichte und verteilte Empfehlungen zum richtigen Verhalten bei Begegnungen mit Delfinen in freier Wildbahn. Beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) regten wir an, einen generellen Verhaltenskodex für Begegnungen mit wild lebenden Walen und Delfinen zu veröffentlichen, etwa nach dem Vorbild kroatischer oder US-amerikanischer Behörden. Dies wäre eine gute Basis und Richtschnur für die Bevölkerung, aber auch für Behörden, Polizei und Veterinärämter, um Auswüchse und schlimmstenfalls Verletzungen von Menschen und/oder Meeressäugern bei artübergreifenden Kontakten zu vermeiden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Oben: Ein Teil des ehrenamtlichen Teams am GRD-Stand auf der BOOT.
Unten: Angela Ziltener (links) präsentiert die Delfinschutzarbeit in Hurghada am „Tauchturm“ in Halle 3. Fotos: GRD

BOOT DÜSSELDORF

Wie jedes Jahr, war die GRD auch 2016 wieder mit einem eigenen Stand auf der weltweit größten Wassersportmesse, BOOT, vertreten und konnten den Messebesuchern den Delfinschutz näherbringen.

Dies ist auch ein Verdienst unserer zahlreichen freiwilligen Helfer, die erneut großen Einsatz für die gute Sache zeigten. Wir danken (in alphabetischer Reihenfolge):

Silke Carstens, Brigitte Fischer, Beatriz Fündling, Klaus Heyser, Sina Kreicker (Dolphin Watch Alliance), Traudel Nierle, Marlies Noffke, Guido Oemmelen (MEER e.V.), Manana Quernhorst, Moni Reischl, Horst Schleberger, Miriam & Jens Steen, Gabriele Steinhage, Volker Strunk (MEER e.V.), Antonietta Tumminello, Uwe Westerhoff, Antje Winkel, Angela Ziltener (Dolphin Watch Alliance).

Des Weiteren danken wir für ihre Unterstützung Harald Mielke vom Tauchermagazin Aquanaut, Christine Willkens und Volker Herbst am Eingang Messe-Süd sowie Christian und Kollegen vom Parkplatz am Tor 1, und natürlich auch dem Sutter Verlag, der Crew vom "Tauchturm" und der BOOT-Leitung der Messe Düsseldorf.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
PETITIONEN & PROTESTAKTIONEN

Die GRD unterstütze 2016 u.a. die folgenden Initiativen und Kampagnen

· Rettet Schwedeneck: Keine Ölförderung im geschützten Küstengebiet der Eckernförder Bucht
· Rettet den Vaquita: Verbändebrief des *Animal Welfare Institute* (AWI) an den Mexikanischen Kongress
· Petition und Kampagne gegen den Bau des Fehmarnbelt-Tunnels
· Kampagne gegen NISSIN Foods von ProWildlife e.V. wegen Verwendung von Pulver aus Haiflossen und Weichschildkröten für Instantsuppen in Japan
· Online-Petition „Zwergblauwale sterben vor Sri Lanka durch Schiffskollisionen“ unserer Partnerorganisation *Friend of the Sea* (FoS), gerichtet an die International Maritime Organization (IMO) mit der Aufforderung, im Gebiet zwischen dem 80. und 81. Längengrad Ost die Geschwindigkeit von Containerschiffen auf 10 Knoten (18,52 km) zu reduzieren.
· Petition „The Adriatic Pledge“ unserer Partner von der *Clean Adriatic Sea Alliance* (CASA) auf change.org, gerichtet an die Anrainerstaaten der Adria, die Öl- und Gasförderung im adriatischen Meer endgültig aufzugeben.
· Protestaktion gegen Delfinfänge für Delfinarien vor der Küste von Namibia:
Ein chinesisches Unternehmen wollte in namibischen Gewässern Delfine, Orcas, Haie, Robben und andere Meerestiere fangen und für asiatische Aquarien und Delfinarien exportieren. Die GRD forderte den namibischen Staatssekretär Dr. Moses Maurihungirire vom Ministerium für Fischerei und Meeresressourcen (MFMR) Namibia auf, keine Fang- und Exporterlaubnis zu erteilen und unterstützte die internationale Petition der Earth Organisation Namibia auf avaaz.org
· Das Aktionsbündnis „Artgerechtes München“ von Tollwood-Umweltprojekte

NACHHALTIGKEIT – KOSTENLOS GUTES TUN

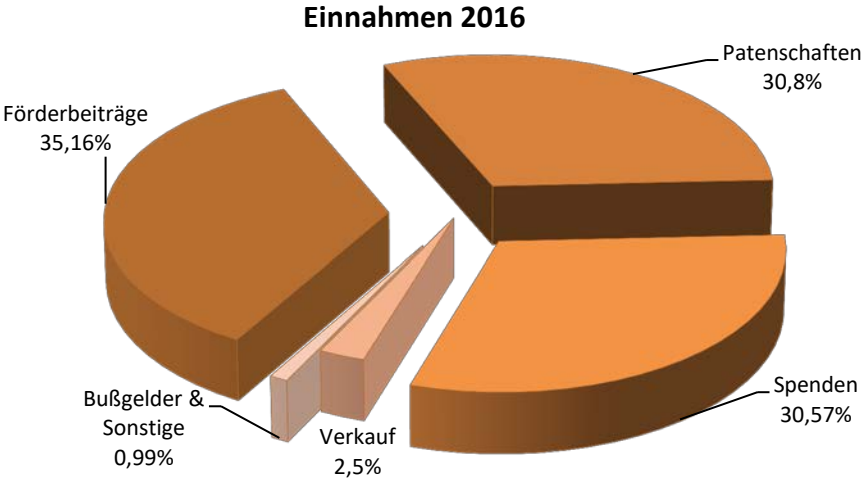
2016 wurde zu den bestehenden Nachhaltigkeitsinitiativen der GRD, socialbay und Toner-Recycling, der digitale Flohmarkt „S.W.O.P. – Gegenstände werden zu Geldspenden“ des gemeinnützigen SWOP-Team e.V. aufgenommen: **swop-team.de**

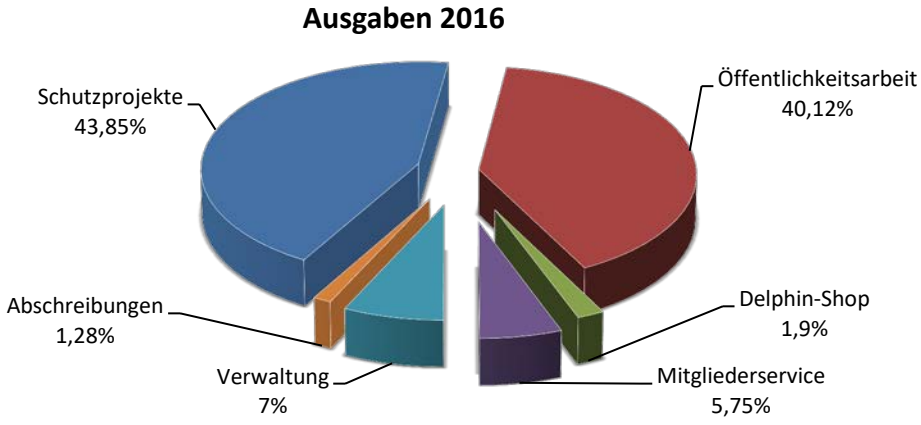
DIE GRD IN ZAHLEN

Einnahmen

2016 nahm die GRD 226.235,58 € ein. Spenden (69.153,78 € | Vorjahr: 64.314 €) und Patenschaften (69.680,00 € | Vorjahr: 65.011 €) stellten den größten Teil der Einnahmen dar. Förderbeiträge hatten mit 35,16 Prozent (79.537,72 € | Vorjahr: 76.607 €) erneut ein sehr maßgebliches Gewicht.

2016 erhielt der Verein Bußgelder in Höhe von 300,00 €. Weitere Einnahmen wurden aus Verkaufserlösen des Delphin-Shops (1.146,48 €) sowie Erlösen verschiedener Aktionsportale (gooding.de, socialbay, benefind.de) erzielt. Insgesamt stiegen die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr (212.792 €).





DIE GRD IN ZAHLEN

Ausgaben

2016 erzielte der Verein Ausgaben von 235.073 €. Wie in den Vorjahren lagen die Arbeitsschwerpunkte in der Durchführung und Unterstützung von Delfin- und Walschutzprojekten einerseits (103.090 €) und der öffentlichen Information, Aufklärung und Kampagnendurchführung andererseits (94.328 €). Zu den Ausgaben für Schutzprojekte gehören u.a. die gezielte finanzielle Förderung von Projekten vor Ort zum Schutz von Delfinen, Schweinswalen und Pottwalen (Dominica), Recherchen, Dokumentationen, Aufklärung, Datenauswertung, Hintergrundberichte, Durchführung von Citizen-Science-Programmen (Bürgerforscher), Fachartikel sowie der Dialog mit Behörden. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören u.a. die Publikation des Vereinsjournals „Delphinpost“, die Veröffentlichung von Pressemitteilungen, inhaltliche Betreuung der Facebook– und Internetseite, Veröffentlichung des regelmäßigen E-Mail-Newsletters, Kampagnenarbeit sowie auch der Druck neuer Broschüren und Infomaterialien.

Wie in den Vorjahren hatte eine sorg– und sparsame Mittelverwendung oberste Priorität. So konnten die Ausgaben für Verwaltung mit knapp 7 Prozent sowie für Mitgliederservice/Spenderbetreuung von 5,75 Prozent erneut niedrig gehalten werden.

Rechtsform und Gemeinnützigkeit
Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine ist ein eingetragener Verein (Vereins-Registernummer 13487, Amtsgericht München) und seit Gründung 1991 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Der letzte Freistellungsbescheid des Münchner Finanzamtes ist vom 07.10.2015.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Zum 31.12.2016 beschäftigte der Verein eine Angestellte (halbtags) und zwei auf regelmäßiger Basis tätige freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den Projekten auf Dominica und in Peru konnten mehrere einheimische Projektmitarbeiter und –Mitarbeiterinnen durch die Unterstützung der GRD finanziert werden. Zusätzliche Honorarkräfte (Webmaster, externe Spezialisten) wurden zeitweilig bei Bedarf eingesetzt. Buchhaltung und steuerliche Belange erfolgten wie in den Vorjahren über die Steuerkanzlei Heiko Eckelt, Planegg.

Der Vorstand zum 31.12.2016

Angelika Gebhard	2. Vorsitzende, übernimmt ad interim Aufgaben des 1. Vorsitzenden
Ulrich Karlowski	Schatzmeister

DANK - IMPRESSUM -TRANSPARENZ

Hannes Jaenicke (links) und Angela Ziltener/DWA. Foto: DWA

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
Gesellschaft zur Rettung der Delphine
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE

Unsere Arbeit wurde 2016 von folgenden Personen, Institutionen und Organisationen in besonderem Maße unterstützt:

Moll bauökolog. Produkte GmbH (ProClima), STAR-TAGS GmbH (Horst Kern), Deutsche Stiftung Meeresschutz/DSM, B.Maeusel, Andreas Preuninger, Eva Pauli, Ilse Zilcher, Dr. H. und K. Katzenberger, Yuko und Jim Brumm, W.Zeug, G.Jungwirth-Ulutas, E.Schoeler, R. und E.Gottfried, Mag. pharm. H.Geiger, D. und R.Höhner, Dr. F.Seegy, Dr. U.Karlowski, Priv.-Doz. Dr. G.Küffer, Concept GmbH, agilimo LTD, Frederic Rockefeller und Rockefeller Economies, Sommer Fernreisen GmbH, Herr u. Frau Renner von Delphin Technology AG, Earth Island Institute (EII), Jürgen Seltmann mit J.Seltmann GmbH, Freiherr M.von Ketelhodt, D.Deus, Sabina Roedler, G.Lüning, S.Frings, E.Kirchhoff, R.Bühler, Dr. T.Ruf, A.Bordanowicz, Dr. E. und J.Kroner, Honorarkonsul K.Hoehns, T.Brandt, J.Schwarz, C.Hempe, I.Mohr, Christine & Martin Strübin vom Blaubeerwald-Institut, K.Lachenmaier, E.Potthoff, Prof. Dr. H-W.Kaiser, M.Röttger, R.van der Meulen, S.Ferber, M.Bartenschlager, O.Notz, S.Dooremans, N.Karwecki, G.Behnken, S.Romey, H.Grippentrog, Dr. B.Moch, REWE STRUD OHG – C.Strud, C-R.Bünemann, A.Werz - Antonia-natürlich schönes Haar, A. und H-I. Ueckert, M.Schreiner, G.Schukat, M.Hetzer, H.Winneburg, R.Billeter, B.Blatz, S.Winkler, C.Dietzel, EDEKA Aktiv Markt – M.Wilk

Unser Dank gilt natürlich allen unseren treuen Förderern, Paten und Spenderinnen und Spendern, die uns die notwendige Planungssicherheit für unsere Projekte und Kampagnen geben. Nur durch dieses Engagement ist vieles, was wir erreichen konnten, erst möglich geworden!
Ein herzlicher Dank auch an die vielen engagierten Menschen, die uns ehrenamtlich bei Aktionen und Messen unterstützen, unsere Petitionen unterzeichnen, und natürlich allen, die unsere Informationen liken, sharen und zwitschern.

Impressum

Herausgeber:
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Kornwegerstr. 37, 81375 München
Tel: 089-741 604 10, Fax: 089-741 604 11
E-Mail: info@delphinschutz.org
Redaktion:
Angelika Gebhard , Ulrich Karlowski, Ulrike Kirsch, Denise Wenger, Iris Schladt,
Mitarbeit:
Martina Đuras, Julio Reyes, Angie Gullan

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Wir unterstützen die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Diese wird u.a. getragen von Transparency Deutschland e. V., dem Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und dem Deutschen Spendenrat. Damit verpflichten wir uns, in zehn Punkten die Ziele und Strukturen des Vereins zu veröffentlichen, ebenso die Quellen, aus denen die Mittel stammen und wie sie verwendet werden.